

# „Momentan lebe ich nur für Karate“

**Auf Vordermann gebracht: Abteilungsleiter Markus Amberg investiert viel Zeit in Selbstverteidigung**

Bei ihm muss alles passen: Markus Amberg arbeitet akribisch. Der gebürtige Rödentaler ertüchtigt nicht nur Körper und Geist, er hat seine Shotokan-Karate-Abteilung im TSV Dörfles-Esbach in den vergangenen drei Jahren gehörig auf Vordermann gebracht: „Wenn ich was mache, dann 100-prozentig.“ Aus 25 Mitgliedern sind inzwischen 75 geworden. Auf das Geleistete ist der Träger des schwarzen Gürtels stolz: „Ich habe es geschafft, den Verein bekannt zu machen.“

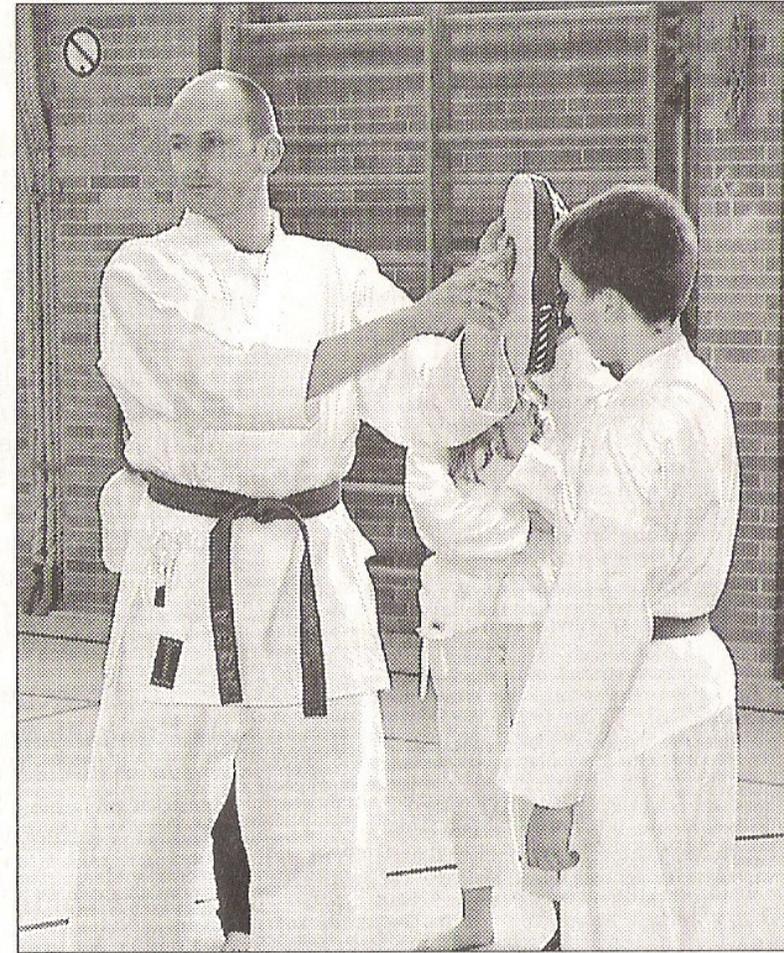
schon das Runde in das Eckige befördern wollen, möchte Markus Amberg aber gar nicht durchbrechen. Dennoch will der 29-jährige Inhaber einer C-Trainer-Lizenz des Bayerischen Karatebunds jede Menge Nachwuchs für den Selbstverteidigungssport gewinnen.

Rund 30 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren erlernen in seiner Abteilung die Kunst des Shotokan Karate. Sein Ziel ist es, dass sich die jungen Menschen sportlich betätigen und geistig in den Griff bekommen, erklärt Markus. Idealerweise sollen die Kinder im Training bleiben und später bei den Erwachsenen mitmachen, aber „gerade in der Pubertät haben die dann andere Interessen“. Da heißt es, wenigstens die Kleinen zu halten.

Markus gibt der Erfolg recht. Neben der Weihnachtsfeier organisiert er ein Mal pro Jahr einen Ausflug für die Nachwuchs-Karatekas: 2001 besuchte die Gruppe Schloss Thurn, für dieses Jahr steht eine Kanufahrt auf dem Programm.

Als „extra Motivation“ gibt es Urkunden für die Kinder. Allein für das Organisatorische benötigt der 29-Jährige rund sechs Stunden pro Woche. Dann kommt noch das eigene Trainingsprogramm („Das ist ewiges Üben“) hinzu, und so bleibt schließlich von der Frei-

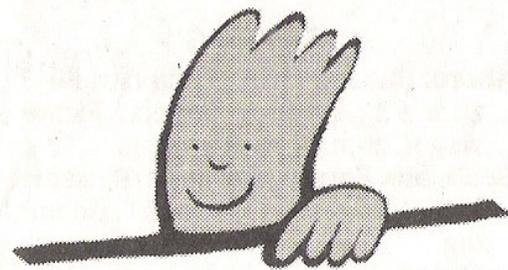
**Markus Amberg zeigt die Treffpunkte auf der Handpratte. Die jungen Karatekas sollen bei der Kontaktübung das Zielen und Schlagen gegen einen Gegenstand lernen.**



zeit des Technischen Zeichners wenig übrig: „Momentan lebe ich nur noch für Karate.“

Vom neuen Konzept des Deutschen Karateverbands hält Markus Amberg viel: Es soll mehr Wert auf Bewegungsschulung legen und mehr Spaß für Kinder bringen. Für den neuen Titel „Sound-Karate“ hat Markus allerdings nicht viel übrig. Er bezeichnet das neue Konzept lieber als „Multimedia-Karate“, weil es darum gehe, mit verschiedenen Medien zu arbeiten.

Gerade hat Markus die Prüfungen für den schwarzen Gürtel erfolgreich absolviert. Für die Zukunft wünscht sich der Abteilungsleiter, dass die Mitgliederzahl auf dem aktuellen Stand bleibt oder langsam ansteigt. Auf jeden Fall wird er so konzentriert wie bisher weiter arbeiten. Von seinen Aufgaben kann und will er keine abgeben: „Ich habe so viele Visionen – das muss ich alles selber machen.“ mf



**hier passiert's!**

Jugendarbeit in Bayern.

Im Alter von 18 Jahren fing Markus mit Karate (übersetzt: leere Hand) an. Vorher hat der 29-Jährige Fußball gespielt. Er vergleicht: „Karate ist als Breitensport gesünder.“ Die Vormachtstellung des Spiels, bei dem 22 Men-



**Insgesamt 30 Kinder zwischen sechs und 13 Jahren nahmen am Selbstverteidigungs- und Behauptungskurs unter der Leitung von Markus Amberg in der Dörfles-Esbacher Schulturnhalle teil.**

**Fotos: T. Geldner**

Weitere Infos gibt es unter Telefon 09561/630567, per E-Mail unter [Shotokan-Karate@gmx.de](mailto:Shotokan-Karate@gmx.de) oder im Internet: [www.karate-doerfles-esbach.de](http://www.karate-doerfles-esbach.de).